Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

DFG

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"

Brief von Adolf Erman an Friedrich Schmidt-Ott

Erman, Adolf

o. O., 18.05.1926

Nachweis dieses Dokuments im Kalliope-Verbund

urn:nbn:de:gbv:46:1-102410

Visual Library

an Schmidt A. Ott 18.5.26.

... Vielleicht entsinnen Sie sich dass Sie mir einmal sagten, unser Wb. werde immer Geld bei der Notgemeinschaft finden. Ich glaubte damals, dass wir dieses gütigen Beistandes nicht bedürfen würden, da mir von amerikanischer Seite unerbetene die Mittel zur Verfügung gestellt waren. Ein alter Freund und Mitarbeiter, Prof. Brewster sprang ~~mich~~ nach meinem 70ten Geburtstag telegraphisch bei mir an, welchen Betrag wir zur Drucklegung des Wb. brauchten und Hr. Rockefeller jun. liess mir auf meine Antwort hin mitteilen, dass er mir zu-

hat Zwei Jahresraten, jede etwa von 9000 Mk zur Verfügung stellt für danach etwa noch nötige Mittel behielt er sich das Weitere vor.

Die erste dieser Raten hat er in der Tat 1925 gezahlt, die von 1926 ist aber ausgeblieben auf eine Anfrage, die ich in dieser peinlichen Lage an Prof. Breasted richtete habe ich bis heut keine Antwort erhalten.

Ich würde geneigt sein, mich mit der Annahme einer bloßen Versäumnis zu beruhigen und weiter zu warten, wäre nicht eine befremdliche Sache hinzugekommen, von der Sie vielleicht auch gehört haben werden

Es hat sich jetzt heraus-
gestellt, dass Herr Rode
selber jun. bei der Gründung
des Museums in Kairo (die
inzwischen genehmigt ist)
wirklich statutengemäss
die Deutschen ausgeschlos-
sen hatte. Da liegt denn doch
der Verdacht nah, dass er un-
ter den Einfluss deutsch-
feindlicher Gelehrten geraten
ist und da möchte ich es
vermeiden, mich in unserer
Sache an ihn zu wenden,
wenn anders die Möglich-
keit vorliegt, dass uns die
Mittel von der Notgemein-
schaft gewährt werden
können.

Ich glaube dass wir alles
in allem noch rund 20,000

Mk. brauchen würden davon würde 1926 nur ein kleinerer Betrag nötig sein und das Übrige würde sich auf 1927 und 1928 verteilen. Ich gebe diese Zahl nur auf ungefähr, da ich die Rechnungen nicht zur Hand habe; ein eventueller Antrag würde natürlich einen genaueren Anschlag geben.

Es ist ja möglich dass sich die ganze Sache noch in günstiger Weise klärt, wenn ich dann begreiflicherweise wenig Lust habe, bei Hrn Rockefeller nach seinem Verhalten in Kairo noch als Bittender zu erscheinen. Jedenfalls muss ich aber mich auf alles gefasst machen und

und so wäre ich Ihnen zu lebhaftem Danke verpflichtet, wenn Sie mir sagen wollten, ob eine Aussicht auf eine Bewilligung in ungefährer Höhe der genannten Summe besteht

a. E.